

Da brachte im October v. J. Hr. Oborny die Ergebnisse seiner während der Ferien gemachten botanischen Ausflüge nach Brünn und ich war nicht wenig erfreut bei Durchsicht derselben, die ich gemeinschaftlich mit meinem lieben Freunde Prof. v. Niessl vornahm, in einem nächst Mährisch-Schönberg gesammelten *Asplenium* allsogleich denselben, nur etwas kräftiger entwickelten, Farn zu erkennen, den ich vor Jahren bei Einsiedel gefunden. Ich theilte dies gleich Prof. v. Niessl mit, derselbe ging alsbald an die genaue, auch microscopische Prüfung des mährischen, so wie auch meines nun wieder hervorgesuchten *Aspleniums* und bald hatten wir die feste Ueberzeugung gewonnen, *Aspl. adulterinum* Milde vor uns zu haben. Auf Befragen theilte uns nun Hr. Oborny auch mit, dass die Vorkommensverhältnisse um Schönberg mit denen von Einsiedel auf's Genaueste übereinstimmen. An beiden Orten wächst *Aspl. adulterinum* auf Serpentin, in Gesellschaft des *Aspl. Ad. nigr. v. serpentini* und des *Aspl. Trichomanes*; auch bei Schönberg ist — wie absichtlich auf unsere Aufforderung durch einen Freund der Botanik, der die genannten Pflanzen genau kennt, vorgenommene wiederholte sorgfältige Untersuchungen ergaben, keine Spur von *Aspl. viride* zu finden. Unter solchen Verhältnissen glaubten wir annehmen zu müssen, dass *Aspl. adulterinum* kaum ein Bastard, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach eine selbstständige, dem Serpentine eigenthümliche Art sei, welcher Ansicht auch Hr. Prof. Milde, dem wir unsere Funde zur Ansicht und Beurtheilung übersickten, beistimmt. Indem ich dieses über das Vorkommen des *Aspl. adulterinum* in Böhmen und Mähren Ihnen mittheilen zu müssen glaubte, bemerke ich noch, dass auf trockenen Blättern sowohl des *Aspl. adulterinum* als des *Aspl. Adj. nigr. var. serpentini* bei Einsiedel sich auch ein bisher in Böhmen noch nicht beobachteter Pilz, nämlich *Sphorella Asplenii* Rabenhorst ziemlich häufig vorfand. — Ich werde nächster Tage mit einer Sendung mährischer Moose auch ein Exemplar dieses Farns für das böhm. Museum an Hrn. Custos Dr. Čelakovský senden, der wohl die Güte haben wird, Allen, die sich für diese Pflanze interessiren, dieselbe zu zeigen.

Nachtrags-Bemerkungen zum Aufsätze über pflanzliche Parasiten.

Von Dr. M. Popper in Prag. *)

Hallier hat sich in neuerer Zeit überzeugt, dass Favuspilz und *Trichophyton tonsurans* doch nicht identisch sind, dagegen kann man, wenn

*) S. diese Zeitschrift 1868. Januar S. 4.

man mit Trichophyton behaftete Haare in Stärkekleister säet, die schönste Vegetation von *Ustilago carbo* Tul. hervorbringen. (Med. Centralzeitung 1867, 61. Stück.)

Hr. Schurtz in Zwickau fand in Cholerinestühlen die von Hallier abgebildeten Pilzelemente, ausserdem noch zahlreiche weisse Mycelfäden mit mucorähnlichen Kapseln, wie sie bis jetzt in den Cholerastühlen noch nicht gefunden worden sind. In Culturversuchen mit *Vaccine* erzielte er Bildungen stabförmiger Körper, grosse Mengen *Micrococcus* und cystenähnliche stark lichtbrechende Zellen, die mit einem körnigen Inhalte erfüllt sind, wahrscheinlich wieder *Micrococcus*. Er setzt die Versuche weiter fort, um wo möglich den dazu gehörigen aërophytischen Pilz festzustellen, den er unter den bekannten *Ustilagineen* und *Uredineen* vermuthet. Der Gedanke liege übrigens nahe, dass einer der genannten Pilze die Ursache der Blattern beim Vieh sei, welches die Sporen desselben auf der Weide leicht von den brandigen Pflanzen aufnehmen kann. Derselbe Beobachter hat auch bemerkt, dass sich unter der abgeschuppten Oberhaut der *Scharlach-Reconvalescenten* ebenfalls *Micrococcus* findet, der sich nicht wesentlich von dem in der *Vaccinepustel* befindlichen unterscheidet. Ein einziger bisher angestellter Culturversuch misslang, vermuthlich wegen zu niedriger Temperatur und ungünstigem Boden (gekochtes Obst). Endlich liefert Schurtz einen Beitrag zur Kenntniss der Ursachen des Wechselfiebers. Er beobachtete nämlich einen solchen Fieberfall in Zwickau, wo Wechselfieber zu den grössten Seltenheiten gehört; die Wohnung war weder feucht, noch in der Nähe eines Wassers gelegen. Das Zimmer hatte jedoch einen auffallenden Sumpferuch, von *Oscillarien* rührend, deren Patient 24 Untertassen voll stehen hatte. Nach Entfernung der Ursache und einigen Gaben Chinin wich das Fieber. Schurtz meint, es wäre möglich, dass die *Palmeleen* und die dahin gehörigen sehr unvollkommen bekannten Pflanzen niedere Entwicklungsstufen anderer vollkommenerer Algen sein könnten. (Archiv d. Heilkde. 1868, 1. Heft.) — Schliesslich will ich noch erwähnen, dass Dr. Fischer in den Stühlen zweier (*Abdominal-*) *Typhus*-Kranken Pilzsporen gefunden haben will. (Allg. Wiener med. Ztg. 1866, Nr. 45.)

Der Mensch der postpliocänen Periode und die Pariser Ausstellung.

Von Dr. Heinrich Wankel in Brünn.

(Schluss von S. 23.)

Wenn auch in dem Neanderthalschädel nicht der Uebergang der Schädelbildung des Menschen zu der des Affen erblickt werden kann, so

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Popper Moses

Artikel/Article: [Nachtrags-Bemerkungen zum Aufsätze über pflanzliche Parasiten 36-37](#)